



TOOL 8 „Credo“ – Ich glaube



10 Minuten

Aktuell erleben wir in der Kirche nicht nur eine Krise der Strukturen, sondern auch eine Glaubenskrise.

Diese Krise birgt die Chance auf Neuausrichtung bzw. Neugründung. Dafür ist es wichtig, sich selbst gegenüber ehrlich zu werden:

Was glaube ich eigentlich wirklich?

- Hier findest du, auf einer Seite zusammengefasst, einen Mini-Katechismus – ein One-Pager zu den Grundlagen des christlichen Glaubens. Als Anregung, sich mit anderen darüber auszutauschen.

Bilder und Visionen inspirieren und setzen Energien frei. Hier findet ihr Bilder, die symbolisch für das stehen können, was Menschen sich für ihren Ort erträumen. Anhand dieser Bilder könnt ihr miteinander ins Gespräch kommen – im Leitungsgremium, in der Mitarbeitendenrunde, im Hauskreis, in der Gemeindeversammlung, vor allem aber auch mit externen Partner*innen, in Dorf- und Stadtteilrunden!

Tipp Zwei Buchtipps, als Geschenkidee für Mitarbeitende in Kirche und Diakonie und weitere Interessierte:

- Fabian Vogt, „Credo. 12 zentrale Texte des christlichen Glaubens“, Verlag Neues Buch, 2022.
- Fabian Vogt, „Stories of Faith. Die Basics des Christentums in 153 chilligen Posts.“, Edition Chrismon, Februar 2023.



TOOL 8 „Credo“ – eine Anregung zum Nachdenken und fürs Gespräch

Dr. Fabian Vogt,
im Sommer 2022

„Was Christinnen und Christen glauben“

- GOTT** Es gibt eine Kraft, „die die Welt im Innersten zusammenhält“ (Goethe). Viele Menschen nennen diese alles durchdringende Kraft „Gott“. Die Bibel (Das Glaubensbuch des Christentums) ist sogar überzeugt: „Gott ist die Liebe“ (1. Johannes 4) – und er möchte mit den Menschen, seinen Geschöpfen, in Beziehung treten.
- JESUS** Weil „Gott“ mit menschlichen Sinnen nur schwer zu begreifen ist, kommt er in Gestalt seines Sohnes Jesus selbst als Mensch auf die Welt: Jesus schwärmt von einer Gesellschaft, in der die Liebe alles durchdringt – und lebt seinen Jüngerinnen und Jüngern vor, wie so ein Miteinander aussehen kann.
- GEIST** Bevor Jesus (etwa im Jahr 30) in den Himmel zurückkehrt, verspricht er, dass alle Glaubenden an seiner Kraft Anteil haben können: In Form des „Heiligen Geistes“ werden Menschen ermutigt, spüren Gottes liebevolle Nähe und vertrauen darauf, dass „bei Gott nichts unmöglich ist“ (Lukas 1,37).
- GLAUBE** Wer mit „ganzem Herzen, ganzer Seele und aller Kraft“ (Lukas 10,27) Gottes Liebe erwidert und in einer „Beziehung“ zu Gott lebt, die oder der „glaubt“. Dabei ist für Jesus klar: Wer sich selbst geliebt weiß, möchte diese Liebe auch an andere weitergeben und liebevoll handeln – das ist „Nächstenliebe“.
- KREUZ** Jesu Botschaft wurde damals als so revolutionär empfunden, dass seine Gegner beschlossen, ihn zu beseitigen – indem sie ihn ans Kreuz schlugen. Eine der ersten Deutungen dieses Geschehens war: „Weil niemand den Idealen Gottes genügt, stirbt Jesus stellvertretend den Tod, den wir verdient hätten.“ [1]
- GNADE** Lange dachten Glaubende, sie müssten bestimmte Leistungen erbringen, um sich die Zuneigung Gottes zu verdienen – etwa, indem sie „Gebote“ halten (siehe 2. Mose 20). Durch Jesus wird deutlich: Gott liebt die Menschen „allein aus Gnade“ (Martin Luther). Seine Liebe ist nicht von unserem Tun abhängig.
- AUFERSTEHUNG** Drei Tage nach dem Tod Jesu am Kreuz entdecken drei Jüngerinnen, dass sein Grab leer ist. Zudem erscheint Jesus verschiedenen Menschen. Diese erkennen: Gott ist stärker als der Tod. Und: Alle Glaubenden sind eingeladen, jetzt selbst „in die Welt zu gehen“ (Matthäus 28) und an Gottes „Reich der Liebe“ mitzuwirken.

[1] Ein befreiungstheologischer Ansatz hingegen deutet: „In Jesus zeigt sich Gott nicht als derjenige, der Opfer fordert, sondern als gewaltfreier Gott, der selbst zum Opfer menschlicher Gewalt wird.“